



Oberauer Gemeindeblatt

Informationsblatt
Oberau, im Juni 2020



der Gemeinde Oberau
25. Jahrgang; Nummer 2

Personelle Veränderungen im Gemeinderat

In der ersten – der sogenannten konstituierenden – Sitzung des neugewählten Gemeinderates am 12. Mai wurden die vier neuen Gremiumsmitglieder förmlich vereidigt. Dies ist zur Ausübung des Ehrenamtes gesetzlich vorgesehen, wobei der Eid durch den ersten Bürgermeister abgenommen wird.



v.l.n.r. (stehend): 1. Bürgermeister Peter Imminger, Gregorio Calocero (CSU), Stella Fink (Freie Wähler Gemeinschaft Oberau), Andre Fuchs (Freie Wähler Gemeinschaft Oberau) und Florian Rückborn (CSU)

Wähler Gemeinschaft Oberau) mit neun zu acht Stimmen gegenüber dem Gemeinderatsmitglied Florian Rückborn (CSU) für sich entscheiden. Unser nebenstehendes Bild zeigt den 3. Bürgermeister Peter Fink mit dem 2. Bürgermeister Josef Bobinger bei der Ableistung des Amtseides zusammen mit dem 1. Bürgermeister Peter Imminger (v.l.n.r.).

Außerdem wurden in der konstituierenden Gemeinderatssitzung die Funktionen des Seniorenbeauftragten (wie bisher: Günter

In derselben Ratssitzung wurden auch die weiteren Bürgermeister durch geheime Wahl und im Falle des 2. Bürgermeisters letztlich durch einen Losentscheid bestimmt. Der Losentscheid wurde aufgrund Stimmengleichheit bei der vorangegangenen Wahl zwischen dem bisherigen 2. Bürgermeister Josef Bobinger (CSU) und dem Gemeinderatsmitglied Josef Lohr (Freie Wähler Gemeinschaft Oberau) durchgeführt, wobei das Los auf den Erstgenannten fiel. Die Wahl zum 3. Bürgermeister konnte das Gemeinderatsmitglied Fink (Freie



Meck, CSU), des Jugendbeauftragten (Gregorio Calocero, CSU), des Kindergartenbeauftragten (Andre Fuchs, FWG) und der Integrationsbeauftragten (Angelika Allinger-Rank, SPD) an Mitglieder des Gremiums vergeben.

In der darauffolgenden Sitzung am 19. Mai wurden die zum Ende der letzten Wahlperiode aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen Gemeinderatsmitglieder im Rahmen einer kleinen Feierstunde für ihren Einsatz zum Wohle der Gemeinde geehrt. In seiner Laudatio würdigte der erste Bürgermeister das besondere Engagement, das mit der Ausübung des kommunalen Wahlehenamtes verbunden ist, und sprach den Herren Roland Baumgärtner (CSU, Ratsmitglied von 2014 bis 2020), Peter Bitzl (CSU, Ratsmitglied von 2008 bis 2020), Roland Paschke (CSU, Ratsmitglied von 1990 bis 1996 und



Peter Bitzl, Roland Baumgärtner, Roland Paschke, Georg Mayr und 1. Bürgermeister Peter Imminger (v.l.n.r.)

von 2002 bis 2020) und Georg Mayr (FWG, Ratsmitglied von 1984 bis 1990, Ratsmitglied von 1996 bis 2020, 3. Bürgermeister von 2002 bis 2008) den Dank der Gemeinde aus. Die beiden letztgenannten Personen wurden aufgrund ihrer langen Gremiumszugehörigkeit (vier bzw. fünf Wahlperioden) außerdem mit der Ehrennadel der Gemeinde Oberau in Gold ausgezeichnet.

Grabmalprüfung 2020 – Information für Grabnutzungsberechtigte

Wir möchten Sie darüber in Kenntnis setzen, dass die Friedhofsverwaltung der Gemeinde Oberau ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachkommen und die Grabmäler im Kalenderjahr 2020 einer Standsicherheitsprüfung unterziehen wird.

Diese Standsicherheitsprüfung für den Gemeindefriedhof Oberau und den katholischen Friedhof wird durch die Firma Stolzenberger mit Sitz in Würzburg in der Kalenderwoche 32 von 03. bis 07.08.2020 durchgeführt. Die

Friedhofsverwaltung möchte Sie darauf hinweisen, dass akut umsturzgefährdete Grabmale sofort gesichert werden müssen. Diese Sicherung wird bei Bedarf vor Ort durch das vorgenannte Unternehmen ausgeführt. Die Kosten hierfür betragen pro Grabmal (einschließlich Material) 45,- € zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, die dem Grabnutzungsberechtigten entsprechend in Rechnung gestellt werden.

Seniorensprechstunden im 3. Quartal 2020

Im dritten Quartal diesen Jahres finden die Seniorensprechstunden am 6. Juli und am 3. August jeweils von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr im Rathaus Oberau, Zimmer-Nr. 3 (Erdgeschoss), statt. Der Seniorenbeauftragte der Gemeinde Oberau berät Sie ehrenamtlich und gibt Hilfestellung bei vielen Fragen des Alltags.

Günter Meck
Seniorenbeauftragter
der Gemeinde Oberau

Impressum:

Herausgeber: 1. Bgm. Peter Imminger/ Gemeinde Oberau
Redaktion: Robert Zankel (Redaktionsleiter), Peter Bitzl, Gesa Hoffmann, Gudrun Michaelis
Anschrift: 82496 Oberau, Schmiedeweg 10
Telefon: 0 88 24/ 92 00 0
FAX: 0 88 24/ 92 00 20
e-mail: info@gemeinde-oberau.de
Auflage: 1600 Exemplare
Druck: Kopierzentrum Murnau | Strötz
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Aug. 2020

Die Pest und andere Seuchen verbreiteten sich im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit vor allem über die großen Handelswege. So ist es äußerst wahrscheinlich, dass Söldner, Kaufleute, Fuhrleute, Pilger, Bettler oder anderes fahrendes

Volk die todbringende Krankheit während des Dreißigjährigen Krieges auch in die Grafschaft Werdenfels und in das Klostergericht Ettal eingeschleppt haben.

Nicht ohne Grund verwehrt die Werdenfeler deshalb in Zeiten der Gefahr auch immer Fremden die Einreise in die Grafschaft. Einheimische, die das Land verlassen hatten und wieder heim wollten, durften erst nach strenger Quarantäne wieder zu ihren Angehörigen. Also kein Unterschied zu heute.

Einreiseverbote helfen nichts

Bereits 1628, vor der eigentlichen großen Pestepidemie, hatte der werdenfelsische Pfleger von Morhart die Zugänge zum Landl sperren lassen. Dokumente zeigen, dass schon damals im Oberland eine erste Seuchenwelle die Menschen heimgesucht hat. Die Werdenfeler Fuhrleute, die aus dem bairischen „Ausland“ wieder zurück in das Territorium des Bischofs von Freising wollten, hatten für das Einreiseverbot natürlich wenig Verständnis. Sie kümmerten sich nicht darum und kehrten mit ihren Fuhrwerken trotzdem heim oder ließen sie in Au stehen und schlichen sich an den Wachtposten am Steineren Brückl vorbei. Der Rottverkehr, von dem viele Leute lebten, kam fast zum Erliegen.

Trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen trafen die „Pfeile der Pest“ die Menschen im Loisachtal. Solange die Nachrichten über den „Schwarzen Tod“ aus weiter entfernten Orten kamen, hatte der Schrecken noch keinen Namen. Jetzt traf es Bekannte und Verwandte. Ein gewisser Trost war für die Menschen, dass sie meist noch die Sterbesakramente empfangen konnten. Nichts fürchteten die Menschen der Frühen Neuzeit nämlich so wie die mors improvisa, den unvorbereiteten Tod.

Das öffentliche Leben erstirbt

Wie in den vergangenen Wochen bei uns, erstirbt das öffentliche Leben, wo der vierte apokalyptische Reiter in den „schröcklichen Pestilenz Zeiten“ umgeht. Versammlungen werden nicht mehr abgehalten. Das Sebastianskircherl, damals am Rande des Ortes und dem beliebtesten Pestheiligen geweiht,

Die Pest in der Frühen Neuzeit in unserem Gebiet und die Coronakrise:

Ein Vergleich

Heinz Schelle

erinnert heute noch an die Zeit des Schreckens. Im September 1634 ordnete Veit Adam von Gepeckh, der Fürstbischof von Freising an, dass in Partenkirchen ein Priester für die Pestkranken bestimmt werde. Wöchentlich sollten ihm 4 fl. bezahlt

werden. Ein kleiner Trost für die Menschen, denen während der schrecklichen Epidemie zum Teil auch die Priester aus Angst vor Ansteckung davonliefen.

Straßensperren helfen nichts

In Oberammergau stellte man Wachtposten auf, damit niemand in das Dorf hereinkommen sollte. Bekanntlich half das nichts.

Von Oktober 1632 bis Oktober 1633, in rund einem Jahr, starben 80 Personen, etwa 10% der Bevölkerung, also, ein weitaus höherer Anteil als bei Corona.

Die Symptome der Beulenpest

Die Symptome, die der Ortschronist beschreibt, lassen eindeutig auf die Beulenpest schließen. Der Tod kam als Erlösung für die Betroffenen sehr schnell. Viele starben nach zwei, drei Tagen. Bei einer anderen Variante trat das Ende schon nach wenigen Stunden ein. Zum Teil waren auch Wahnvorstellungen die Folge der Infektion, was den Bericht aus Oberammergau, dass die Kranken „fadennackend“ aus ihren Betten gesprungen sind, recht glaubhaft macht.

Die Inkubationszeit lag zwischen wenigen Stunden und sieben Tagen. So hatte der Infizierte zumeist noch die Gelegenheit, zu beichten, zu kommunizieren und die letzte Ölung zu erhalten. Verglichen mit Corona waren die Symptome unverkennbar.

Die Rolle der Flöhe in der Übertragungskette

Die lange vertretene Meinung, dass es nur der Rattenfloh war, der die Krankheit von den Ratten auf die Menschen übertrug, ist überholt. Die Medizin ist inzwischen der Meinung, dass auch der Menschenfloh die Krankheit von einem Sterbenden auf einen Gesunden übertragen kann. Auch die Intellektuellen der damaligen Zeit wussten nichts von dieser Übertragungskette. Man hat allerdings manchmal den Eindruck, dass sie zumindest eine dunkle Ahnung von den Zusammenhängen hatten. So waren Maßnahmen der Desinfizierung ja durchaus sinnvoll. Auch der alte Rat „Gegen die Pest hilft am sichersten ein neues Paar Schuhe, gebraucht, bis sie bre-

chen“ war so verkehrt nicht. Nur wer von den Bauern des Klostergerichts und der Grafschaft Werdenfels war in der Lage wie etwa die zehn reichen jungen Leute in Boccaccio's Decamerone auf einsam gelegene Landgüter zu fliehen oder wie reiche Freisinger Bürger die Stadt schleunigst zu verlassen? Im Gegensatz zu Corona gab es damals zumindest auf dem Land keine Hospitäler. Ärztliche Hilfe konnte aber sowieso nichts ausrichten.

Ein Gelübde versöhnt den strafenden Gott

Die meisten Menschen glaubten, dass die Pest eine Strafe Gottes war. Auch heute findet sich diese Ansicht als Ursache für die Vireninfektion gelegentlich in Leserbriefen.

So lag dann auch nichts näher als dass die Oberammergauer ein Gelübde machten, um Gott versöhnlich zu stimmen. Für das Jahr 1634/35 dürfte die Pest zumindest in Oberammergau weitgehend erloschen sein.

War Au unterm Kienberg eine Immunitätsinsel?

Ich habe die Garmischer Pfarrmatrikeln, in denen die Toten von Au ja registriert sind, wieder und wieder durchgesehen. In den Jahren zwischen 1630 und 1637 starb in dem winzigen Dorf mit kaum mehr als 80 Einwohnern nur eine Frau: Margarethe Daisenberger segnete am 6. März 1633 im Alter von nur 33 Jahren das Zeitliche. Also wohnten und die Auer auf einer Immunitätsinsel?

„Nach Au kann die Pest nicht kommen, weil....“

Meine letzten Zweifel an dieser These waren beseitigt, als mir (H.S.) ein Oberauer, dessen Familie seit Beginn des 17. Jahrhunderts im Dorf ansässig ist, von einem Spruch erzählte, den er von seinem Vater gehört hatte: „Nach Au kann die Pest nicht eindringen, weil die Seuche, aus welcher Richtung sie auch kommt, von Norden oder Süden, von Osten oder Westen, über ein Gewässer gehen muss.“ Natürlich ist diese Erklärung medizinisch falsch, sie macht aber deutlich, dass die Auer Bauern, verschreckt und verängstigt durch das Massensterben um sie herum, versucht haben, zu verstehen, warum ausgerechnet sie verschont geblieben sind. Neben Au gab es allerdings nach allem, was wir wissen, in der Nähe noch eine Gemeinde, für die wir vermuten können, dass der Schwarze Tod nicht in das Dorf gekommen ist: Unterammergau. Warum trafen diese Ortschaften die „Pfeile der Pest“ nicht?

Vor der Pest sind nicht alle gleich

Es gibt zahlreiche Hinweise, dass vor dem Schwarzen Tod die Menschen nicht gleich waren und dass die Seuche schlecht ernährte Menschen eher befiel als Wohlhabende. In den USA zeigt sich das für Corona ganz deutlich.

Die Untersuchungen Hörgers stützen die These, dass zwischen Wohlstand und Ansteckungsrisiko ein Zusammenhang besteht. Er kommt für das Kurfürstentum zum Schluss, dass in Dörfern mit einer breiten bäuerlichen Schicht - und das trifft auf Au unterm Kienberg zu - viel weniger Pesttote zu beklagen waren, als dort, wo die meisten Familien in Sölden hausten. Das Sterben folgte der sozialen Hierarchie.

Die Pest und allerlei Mistwerk

Auch die fehlende Reinlichkeit, vor allem bei den armen Leuten, wurde als Ursache für die Ausweitung der Pest erkannt. Möglicherweise waren die Leute von Au, im Dorf ohne Leersölden, einfach besser gerüstet, waren ihr Im-



munsystem und ihre Abwehrkräfte stärker. Vielleicht war es auch die größere Reinlichkeit, zumeist Begleiterin eines gewissen Wohlstands, die vor der Pest schützte. Beweise dafür haben wir nicht. Die ausgeprägte Sauberkeit im Vergleich zur Nachbarschaft wird dem Ort erst rund 230 Jahre später ausdrücklich von einem Amtsarzt in einem Bericht an die Regierung bestätigt.

Ein Mentalitätswandel tritt ein

Die Schreckensjahre der Pest, der Dreißigjährige Krieg und die Folgen der Kleinen Eiszeit machten die Menschen ernster, stiller und religiöser, wie es uns z.B. Joseph Aloys Daisenberger berichtet. Man suchte vor allem auch Trost bei der Frau Stifterin, der Muttergottes von Ettal. Ein ähnlicher Wandel in der Einstellung der Menschen lässt sich in der Coronakrise nicht feststellen.

Quelle: Schelle, H.: Auf den Spuren eines Vergessenen. Ein Dasein in leidvoller Zeit. Taufkirchen/Vils 2010 und die dort zitierte Literatur.

Übersicht über den Haushalt der Gemeinde Oberau 2020

Um einen Haushalt aufzustellen, bedarf es einer Menge Vorarbeiten, Abfragen, Sondierungen, Sammeln von Informationen und daraus resultierend mehrerer Sitzungen des Finanzausschusses – auch in Verbindung mit dem Bauausschuss.

Unser diesjähriger Haushalt hat ein Gesamtvolumen von 8.676.500 €. Dies teilt sich auf in den Verwaltungshaushalt mit 7.606.700 € und den Vermögenshaushalt mit 1.069.800 €. In beiden Bereichen ein deutlicher Rückgang. Dies liegt an einer Korrektur einzelner Ansätze, da wir aufgrund der Corona-Krise mit einer Delle in den Konjunkturdaten rechnen.

Hier zunächst einmal die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde:

Einnahmen	Ergebnis 2000	Ergebnis 2005	Ergebnis 2016	Ergebnis 2017	Ergebnis 2018	Ergebnis 2019	Ansatz 2020
Grundsteuer A	3.694	4.351	7.545	9.898	7.580	6.178,	6.500
Grundsteuer B	314.896	324.633	460.356	467.756	484.127	475.188	475.000
Gewerbsteuer	184.822	647.131	1.697.893	1.403.174	1.747.258	1.874.433	1.500.000
Schlüsselzuweisung	308.468	396.268	450.400	686.560	537.140	793.072	739.100
Einkommensteuerbeteiligung	933.383	754.875	1.438.612	1.574.151	1.583.827	1.683.860	1.533.300
Grunderwerbssteuerbeteiligung	43.797	38.306	31.164	90.907	43.610	31.572	40.000
Zweitwohnungssteuer	---	---	31.163	30.575	32.310	30.963	31.000
Umsatzsteuerbeteiligung	32.370	32.255	75.503	95.684	136.234	150.292	129.700

Ausgaben	Ergebnis 2000	Ergebnis 2005	Ergebnis 2016	Ergebnis 2017	Ergebnis 2018	Ergebnis 2019	Ansatz 2020
Gewerbsteuerumlage	49.635	33.384	354.308	251.305	416.242	333.850	187.000
Kreisumlage	672.534	872.545	1.565.173	1.326.300	1.675.279	1.535.229	1.787.600
Personalausgaben	1.000.161	1.188.285	1.903.328	2.062.539	2.136.256	2.349.607	2.528.500
Zinsausgaben	74.010	112.156	51.305	39.607	62.901	82.369	68.100
Tilgung v. Krediten	91.047	473.893	214.079	191.735	147.410	560.615	319.900
Zuführung zum VMHH	340.299	255.814	621.352	1.251.395	849.133	1.692.956	582.300

Aus den obigen Tabellen ist zu ersehen, dass sich die Einnahmen relativ konstant halten würden, bei den Gewerbesteuern und der Einkommensteuerbeteiligung haben wir einen deutlichen Rückgang eingerechnet. Dies führt u.a. zu einem nennenswerten Rückgang der Zuführung zum Vermögenshaushalt. Gott sei Dank stehen zufällig heuer nur kleinere Investitionen an, um in diesem schwierigen Jahr nicht in Schieflage zu geraten. Wir können vermutlich alle Eventualitäten, die uns aus finanzieller Sicht erwarten, abfangen.

Ein kleiner Überblick über die geplanten, nennenswerten Investitionen:

- Für die Feuerwehr werden 24.000 € für Bekleidung und eine Waschmaschine bereitgestellt.
- Im Bereich der Schule berücksichtigen wir 26.900 € für kleinere, aber vermögenswirksame Anschaffungen und die Herstellung eines Glasfaseranschlusses.
- Auch im Kindergarten sind für kleinere Anschaffungen 23.000 € vorgesehen. Als restliche Baukosten für den Krippenanbau haben wir noch 100.700 € veranschlagt. Auf der Gegenseite hoffen wir, den Zuschuss zum Gebäudeanbau in Höhe von 277.000 € vereinnahmen zu können.
- Für den Erwerb von Straßengrund wurden 15.200 € in den Haushalt aufgenommen.
- Weiterhin soll der Pritschenwagen des Bauhofes und das Streugerät unseres Mehrzweckfahrzeugs ausgetauscht werden. Zusammen mit einem kleinen Restbetrag unseres Bulldogs haben wir hierfür 56.400 € angesetzt.

- Bei der Straßenbeleuchtung wurde ein Betrag von 18.000 € für die Erneuerung von vier Leuchten im Schmiedeweg aufgenommen.
- Ferner soll im Bereich des Tourismus der historische Lehrpfad „Das goldene Au“ heuer begonnen werden, 75.000 € sind hierfür eingeplant.
- Die Ammer-Loisach-Energie GmbH, an der wir zu einem Elftel beteiligt sind, plant die Errichtung eines Wasserkraftwerks an der Halbammer bei Saulgrub. Ein Beteiligungsbetrag von 105.000 € über drei Jahre ist hierfür von uns erforderlich, somit haben wir die ersten 35.000 € eingestellt.
- Die Planungen für das Wohnbauprojekt an der Loisachauenstraße mit 24 Einheiten laufen auf Hochtouren, 100.000 € sind hierfür bereitgestellt. Ob der Baubeginn heuer noch erfolgen kann, wird sich jetzt im Laufe des Genehmigungsverfahrens herausstellen, evtl. erforderliche Mittel würden dann über einen Nachtrag bereitgestellt.

Nach Abgleich aller bisher genannten Zahlen verbliebe noch ein Überschuss in Höhe von 130.500 €, die wir der Rücklage zuführen wollen. Der neue Rücklagenstand würde dann 1.406.230,71 € betragen und somit ein beruhigendes Polster darstellen.

Fazit: Das Jahr 2020 hätte man als „Jahr zum Luftholen“ bezeichnen können. Im Moment sind alle großen Maßnahmen so gut wie abgeschlossen, wie z.B. der Kulturpark, der Kindergartenanbau, der FCO-Heim-Neubau, die Erneuerung der Solaranlage im Schwimmbad usw.

Die weiteren Herausforderungen wie

- die Sanierung größerer Leitungsabschnitte der Wasserversorgung,
- die Entscheidung über die Zukunft der Abwasserbeseitigung,
- der Neubau von 24 Wohneinheiten,
- die Zukunft des Rathauses,
- die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes,
- die Schaffung eines Neubaus für die Rettungsorganisationen,
- und vieler weiterer kleinerer Maßnahmen

befinden sich in der Planung oder gar schon in der unmittelbaren Vorbereitung. Natürlich werfen auch diese Maßnahmen, wie bereits erwähnt, erste finanzielle Schatten voraus. Doch die großen Herausforderungen erwarten uns in den kommenden Jahren. Aufgrund unserer momentanen Finanzausstattung – auch mit Voraussicht auf die nächsten Jahre – hätten wir eine wirklich ausreichende Finanzspanne, um dies alles anzupacken.

Allerdings muss man in der momentanen Corona-Krise auch einkalkulieren, dass sich alles Geplante und Vorausberechnete schlagartig ändert, und wir mit einer ganz anderen Situation umgehen müssen. Wir können aus finanzieller Sicht allerdings von „Glück im Unglück“ sprechen, da wir momentan keine riesigen finanziellen Verpflichtungen erfüllen müssen und so viel Spielraum haben, um hoffentlich die meisten „Eventualitäten“ aufzufangen. So können wir aufgrund der zurückgehenden Verschuldung und der relativ großen Rücklage halbwegs beruhigt in die Zukunft blicken.

Gemeindekämmerei

Sanierung des Wasserleitungsnetzes im Ortsbereich Höfele

Aufgrund des hohen Alters des Wasserleitungsnetzes und der räumlichen Nähe zur B2-Tunnelbaustelle sollen die Hauptwasserleitungen im „Höfele“ in zwei Abschnitten erneuert werden. Die Tiefbauarbeiten für den ersten Bauabschnitt, der im Wesentlichen die Höfelestraße betrifft und der noch in diesem Jahr ausgeführt werden soll, sind vor Kurzem in Auftrag gegeben worden. Sobald konkrete Informationen zu Baubeginn und -ablauf vorliegen, werden wir die betroffenen Anlieger entsprechend informieren.

Tipps für Brillenträger beim Tragen von Mund-Nasen-Schutz

Kaum ist der Mund-Nasen-Schutz angelegt, beschlägt das Brillenglas bei jedem Atemzug. Durch ein paar einfache Tipps kann diese unangenehme Begleiterscheinung vermieden werden.

Metallbügel des Mund-Nasen-Schutzes andrücken

Viele Mund-Nasen-Schutzmasken haben einen feinen Metallbügel eingearbeitet, den man um die Nase festdrücken kann. Das Wichtige für Brillenträger: Die Brille dazu absetzen und beim Wiederaufsetzen darauf achten, dass die Brille über der Maske sitzt. Die Brille drückt die Maske dann zusätzlich am Gesicht fest und die Atemluft kann nach oben nicht entweichen.

Taschentuch unter Mundschutz klemmen

Bei selbstgenähtem Mund-Nasen-Schutz fehlen häufig die Metallbügel, in diesem Fall

hilft ein Taschentuch. Einfach der Länge nach falten und um die Nasenwurzel legen. Dann die Maske oben darüber anbringen. Wenn die Brille dann noch auf Taschentuch und Maske sitzt und nicht darunter, beschlägt sie nicht, weil das Taschentuch die Atemluft abfängt.

Maske falten

Gegen beschlagene Brillengläser hilft es auch, den oberen Rand der Maske einmal nach innen umzufalten und die Brille darüber zu tragen. Die durch das Umfalten verdickte Oberkante der Maske hilft dabei, die Atemluft abzufangen. Dabei muss aber darauf geachtet werden, dass die Maske auch mit gefaltetem Rand Mund und Nase komplett bedeckt, da sie sonst nicht schützt.

Günter Meck
Seniorenbeauftragter
der Gemeinde Oberau

Mund-Nasen-Masken aus Stoff hygienisch aufbereiten

Hier einige sinnvolle Hinweise:

In der Waschmaschine

Die sicherste Variante, die Baumwoll-Mund- und Nasenbedeckungen zu desinfizieren, ist in der Waschmaschine. Dazu die Maske in ein Wäschesäckchen geben und bei mindestens 60°C im Kochwaschgang reinigen. Ein Eco- oder Sparprogramm ist nicht zu empfehlen, denn diese erreichen oft nicht die benötigten Temperaturen.

Schnell-Desinfektion durch Bügeln

Eine schnelle Alternative, um die Masken hygienisch aufzubereiten, ist, diese bei entsprechend hohen Temperaturen zu bügeln. Dazu die trockene Maske bei Stufe 3 (Temperaturbereich zwischen 160-220°C) sorgfältig (dampf-)bügeln. Besitzt die Maske Falten, sind diese stark und lange zu erhitzen. Es kann aber leicht passieren, dass die Einwirkzeit zu kurz ist oder die nötige Hitze zwischen zwei Stofflagen nicht erreicht wird. Achtung: Diese Methode ersetzt keine Reinigung!

Im Kochtopf

Natürlich ist es nicht besonders umweltfreundlich, wegen ein paar Baumwollmasken die Waschmaschine zu starten. Daher ist das „Auskochen“ im Kochtopf auch eine Möglichkeit der hygienischen Aufbereitung und Reinigung. Dazu die Maske in einen sauberen Kochtopf geben, mit heißem Wasser (im Wasserkocher aufgekocht) übergießen und mindestens 3 bis 10 Minuten darin auskochen. Die Masken vorsichtig aus dem heißen Wasser nehmen, dazu aber nur am Gummiband berühren, auf einem sauberen Handtuch auspressen und abschließend gut trocknen lassen. Nicht auswringen oder die Masken unnötig am Stoff anfassen! Es können allerdings Viren über den Dampf in der Küche verteilt werden.

Bitte niemals so desinfizieren – denn diese vier Methoden sind keine sichere Strategie, um die Mund- und Nasenbedeckung hygienisch aufzubereiten:

- im Gefrierfach (SARS-CoV-2-Viren, können laut Bundesinstitut für Risikobewer-

tung (BfR) bei -20°C bis zu zwei Jahren halten!)

- mit Desinfektionsspray (Spray könnte zu einer Reizung der Nasen- und Mundschleimhäute führen und bei Asthmatikern dadurch auch massive Atemprobleme auslösen.)
- in der Mikrowelle (Der Drahtbügel in den Masken löst durch das Erhitzen in der Mikrowelle Funken aus, welche zum einen eine große Brandgefahr darstellen und auch die Masken zerstören.)
- im Backofen (Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) hat seine Aussage korrigiert. Eine Desinfektion bei 70°C über 30 Minuten im Backofen reicht NICHT aus! Zudem

besteht auch bei dieser Methode eine erhöhte Brandgefahr.)

Einweg-Mund- und Nasenschutz

Einweg-Mund- und Nasenschutz ist – wie der Name schon sagt – nach wie vor nur einmal zu verwenden und muss nach dem Tragen entsorgt werden. Er lässt sich durch keine der oben genannten Methoden wieder aufbereiten!

Günter Meck
Seniorenbeauftragter
der Gemeinde Oberau

Nachbarschaftshilfe Oberau

Brauchen Sie Unterstützung in Ihrem Alltag?



- Haben Sie schon einmal nicht gewusst, wie Sie eine Situation alleine bewältigen können?
- Benötigen Sie Unterstützung bei Behördengängen, Fahrten zu einem Arztbesuch oder Erledigung von Einkäufen (für Fahrten außerhalb Oberaus werden 0,30 Euro pro Kilometer berechnet)?

- Wären Sie dankbar für eine gelegentliche Begleitung bei Spaziergängen?
- Möchten Sie sich gerne mal mit einem Menschen unterhalten? Diese Gespräche sind natürlich vertraulich.
- Oder könnten Sie in einer anderen Angelegenheit den Beistand eines Mitmenschen gebrauchen?

Scheuen Sie sich nicht, im Bedarfsfall Hilfe anzunehmen! Melden Sie sich bei uns – unsere Telefonnummer lautet: 0151 12239281

**Weil wir unsere Heimat lieben:
Endlich GÜNSTIGER ÖKOSTROM für uns alle.**

Jetzt wechseln: www.ammer-loisach-energie.de

Ammer-Loisach Energie GmbH

Das Bayerische Landesamt für Umwelt informiert: Richtiges Verhalten im Hochwasserfall



Hochwasser ist in Bayern ein reales Risiko – nicht nur an Flüssen und Bächen, sondern bei Starkregen auch abseits von Gewässern. Umso mehr erschreckt das Ergebnis einer aktuellen Umfrage: Die Mehrheit der Bayern weiß nicht, dass das Betreten des Kellers bei drohendem Hochwasser lebensgefährlich sein kann. Dabei macht es schon ein Wasserstand von weniger als einem halben Meter unmöglich, eine Türe gegen den Wasserdruck zu öffnen. Der Rückweg nach oben kann schnell versperrt sein.

„Die Meldung, ein Gebiet bei drohendem Hochwasser zu verlassen, sollten Sie unbedingt ernst nehmen“, sagt Johannes Sittinger, ehrenamtlicher Rettungstaucher, Einsatzleiter und Bootsführer bei der Wasserwacht Arnstorf. Helfen Sie Kindern, Kranken und Senioren auf ihrem Weg aus den gefährlichen Bereichen – bringen Sie sich dabei aber nicht selbst in Gefahr. Weiter erklärt Sittinger: „Wenn es zu spät ist zur Flucht, muss man sofort in die höheren Stockwerke gehen. Begeben Sie sich nicht allein in die Fluten. Warten Sie, bis wir kommen.“

Als ehrenamtlicher Rettungstaucher bei der Wasserwacht Arnstorf hat Johannes Sittinger oft gesehen und erlebt, dass Hochwasser lebensgefährlich sein kann.



Bei Hochwasser steht der Schutz von Menschenleben an erster Stelle. Das richtige Verhalten jedes einzelnen kann das eigene Leben und auch das Leben anderer retten:

- Vermeiden Sie direkten Kontakt mit dem Wasser. Das Wasser kann stark verunreinigt sein und birgt die Gefahr eines Stromschlags.
- Informieren Sie umgehend die Feuerwehr oder den örtlichen Versorgungsbetrieb, wenn Sie Gasgeruch oder andere austretende Schadstoffe bemerken.

- Betreten Sie keine Uferbereiche, denn dort herrscht Ausrutsch-, Überspülungs- und Abbruchgefahr.
- Befahren Sie keine überschwemmten Straßen. Ihr Fahrzeug kann von der starken Strömung mitgerissen werden und es droht ein Totalschaden, wenn Wasser in den Motor gelangt.
- Benutzen Sie keine privaten Boote. Die Strömung oder unberechenbare Hindernisse können es zum Kentern bringen.

Vor allem aber gilt: Ruhe bewahren und den Anweisungen der Einsatzkräfte Folge leisten. „Wenn Sie aufgerufen werden, Ihr Haus zu räumen, gehen Sie sofort! Ich musste schon zu viele Menschen in Not bergen,“ fasst Sittinger seine Erfahrungen zusammen.

Weitere Tipps zur Vorsorge sowie ausführliche Informationen zum Thema Hochwasserschutz in Bayern finden Sie unter www.hochwasserinfo.bayern.de, dem Informationsportal der bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung rund um das Thema Hochwasser.

Bayerisches Landesamt für Umwelt
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160, 86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0

Altpapier- und Altkleidersammlung durch örtliche Vereine und Organisationen

Die nächste Sammlung wird vom Arbeiter- und Familienunterstützungsverein Oberau durchgeführt, und zwar am Samstag, den 01. August 2020. Eine weitere Sammlung erfolgt am Samstag, den 10. Oktober 2020, durch die Wasserwacht Ortsgruppe Oberau.

Durch Bereitstellung Ihres Altpapiers zum Sammeltermin helfen Sie nicht nur der Umwelt, sondern Sie unterstützen damit auch die örtlichen Vereine und Organisationen, denen der Erlös aus den Sammlungen zufließt. Gleiches gilt natürlich auch für Ihre nicht mehr benötigten Altkleider.

Sportkegler nach Saisonabbruch zweifacher Meister

Der Bayerische Sportkegler- und Bowlingverband hat beschlossen, die Saison nach 16 von 18 Spieltagen vorzeitig zu beenden. Grund hierfür ist natürlich die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf das öffentliche Leben und den Amateursport. Laut Dreistufenplan der Dachverbände hätte die Anfang März unterbrochene Saison Anfang Mai (Plan A) bzw. Ende Mai (Plan B) fortgesetzt werden sollen, sofern der Gesetzgeber dieses erlaubt. Da dies nicht der Fall war, greift nun Plan C, der den Tabellenstand aller Klassen nach dem 16. Spieltag als Abschlusstabelle wertet.

Die Herren I des SKC Oberau befinden sich in der Kreisliga auf Platz 1 und dürfen somit die Meisterschaft und den Aufstieg in die Bezirksoberliga bejubeln. Besonders machen diese Meisterschaft nicht nur die



Mannschaftsfoto 2019/2020

Umstände des Zustandekommens, sondern auch die Tatsache, dass niemals zuvor eine Herrenmannschaft des SKC Oberau in der Bezirksoberliga gespielt hat! Zwar hätte man bei nur zwei Punkten Vorsprung auf Verfolger Großweil theoretisch noch Zweiter werden können, dennoch bleibt die Meisterschaft eine verdiente: An 15 von 16 Spieltagen stand man auf Platz 1 der Tabelle, beide Spiele gegen den direkten Konkurrenten aus Großweil wurden klar gewonnen und im Schnitt holte man vier von sechs möglichen Mannschaftspunkten pro Wettkampf. Über die Meisterschaft freuen sich unsere Spieler Florian Brück, Manuel Dukowsky, Markus Jung und Alexander Leopold sowie die Aushilfen Dirk Direske und Mirko Kullmann.

Saison 2019-20 / Männer / Kreisliga / 16. Spieltag / Tabelle (Gesamt)									
Pl	Mannschaft	Kreis	Sp	S	U	N	TP	MP	
1	SKC Oberau 1	ZUG	16	13	0	3	26 - 6	68,0	
2	SKK Großweil 1	ZUG	16	12	0	4	24 - 8	64,5	
3	TSV Farchant 1	ZUG	16	9	2	5	20 - 12	56,0	
4	SKC Fortuna Penzberg 2	ZUG	16	10	0	6	20 - 12	54,0	
5	SKC Raisting 1	ZUG	16	9	0	7	18 - 14	51,0	
6	Schwarz Blau Burggen 1	ZUG	16	6	1	9	13 - 19	38,0	
7	TSV Iffeldorf 1	ZUG	16	6	0	10	12 - 20	44,0	
8	SpG Peiting-Schongau 3	ZUG	16	6	0	10	12 - 20	39,0	
9	KC Oberdiessen 1	ZUG	16	5	0	11	10 - 22	38,5	
10	Gut Holz Peißenberg 1	ZUG	16	2	1	13	5 - 27	27,0	

Tabelle Herren I

schaft freuen sich unsere Spieler Florian Brück, Manuel Dukowsky, Markus Jung und Alexander Leopold sowie die Aushilfen Dirk Direske und Mirko Kullmann.

Tabelle Herren II und III

Dirk und Mirko dürfen sich gleich doppelt freuen, denn beide führten die Herren II parallel zur Meisterschaft in der Kreisklasse C.

Saison 2019-20 / Männer / Kreisklasse C / 18. Spieltag / Tabelle (Gesamt)									
Pl	Mannschaft	Kreis	Sp	S	U	N	TP	MP	
1	SKC Oberau 2	ZUG	17	13	2	2	28 - 6	77,0	
2	Tölzer Kegelbrüder 2	ZUG	16	12	2	2	26 - 6	69,0	
3	KC Oberdiessen 3	ZUG	16	8	3	5	19 - 13	55,0	
4	TSV Iffeldorf 2 G	ZUG	16	9	0	7	18 - 14	52,0	
5	SKC Frischauf Weilheim 4	ZUG	16	9	0	7	18 - 14	51,0	
6	SKC Fortuna Penzberg 3	ZUG	16	8	1	7	17 - 15	49,0	
7	TSV Peißenberg 2	ZUG	16	7	1	8	15 - 17	46,0	
8	SKC Oberau 3 G	ZUG	17	6	1	10	13 - 21	42,0	
9	SKC Raisting 2	ZUG	17	6	0	11	12 - 22	39,0	
10	SpG Peiting-Schongau 6	ZUG	16	3	3	10	9 - 23	34,0	
11	Gut Holz Eberfing 3 G	ZUG	17	2	1	14	5 - 29	26,0	

Damit darf die „Reserve“ in der kommenden Spielzeit in der Kreisklasse B antreten – dann allerdings ohne Dirk und Mirko! Beide rücken als Stammspieler in die Erste Mannschaft auf. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten zu Saisonbeginn spielten die II. Herren eine starke Runde und stehen auf Platz 1 vor Bad Tölz II. Komplettiert wird das Meisterteam von Bernd Blechschmidt und Jugendspieler Lukas Leupold.

In derselben Spielklasse startete auch unsere Dritte (gemischte) Mannschaft und kann sich über den 8. Tabellenplatz und beachtliche sechs Saisonsiege freuen. Die Spieler Athanasios Mallios, Manfred Meißner-Fichtl, Raymond Scherer, Christian Steinbrecher und Jugendspieler Anna Steinbrecher konnten einige Male überraschen und lagen zu Beginn der Saison für ein paar Spieltage sogar vor der deutlich stärkeren Zweiten Mannschaft.

Das vorzeitige Saisonende bedeutet für unsere Damenmannschaft den dritten Platz in der Kreisliga. Damit haben unsere Frauen ihr jährliches Saisonziel erreicht, nämlich eine ruhige Saison ohne Abstiegssorgen. Zur Frauenmannschaft gehören Hannelore Achmüller, Claudia Fink, Petra Haase, Stephanie Jung, Heidi Leupold, Kuni Steinbrecher und Jugendspieler Anna Steinbrecher.

Tabelle Damen

Saison 2019-20 / Frauen / Kreisliga / 16. Spieltag / Tabelle (Gesamt)								
Pl	Mannschaft	Kreis	Sp	S	U	N	TP	MP
1	SKC Frischauf Weilheim 1	ZUG	14	12	0	2	24 - 4	69,0
2	Schwarz Blau Burggen 1	ZUG	14	11	1	2	23 - 5	62,0
3	SKC Oberau 1	ZUG	14	8	1	5	17 - 11	52,0
4	SKC Fortuna Penzberg 2	ZUG	15	8	0	7	16 - 14	39,0
5	SKK Hohenfurch 1	ZUG	14	7	0	7	14 - 14	43,0
6	Gut Holz Huglfing 1	ZUG	14	6	0	8	12 - 16	35,0
7	SKK Großweil 1	ZUG	15	5	0	10	10 - 20	33,0
8	Oberland Penzberg 1	ZUG	14	4	0	10	8 - 20	30,0
9	TSV Peißenberg 1	ZUG	14	2	0	12	4 - 24	21,0

SKC Oberau e.V.

**Hier könnte
Ihre Werbung
stehen!**

Veranstaltungen in Oberau

Termine und Informationen zu den demnächst stattfindenden Veranstaltungen finden Sie im Internet auf der Homepage der Tourist-Information Oberau unter www.oberau.de



**NULL ZINSEN?
NICHT MIT UNS!**

Die vielfältigen Anlagelösungen der Allianz sind eine attraktive Alternative für Ihre Geldanlage.

Jetzt Anlagevorschlag einholen!

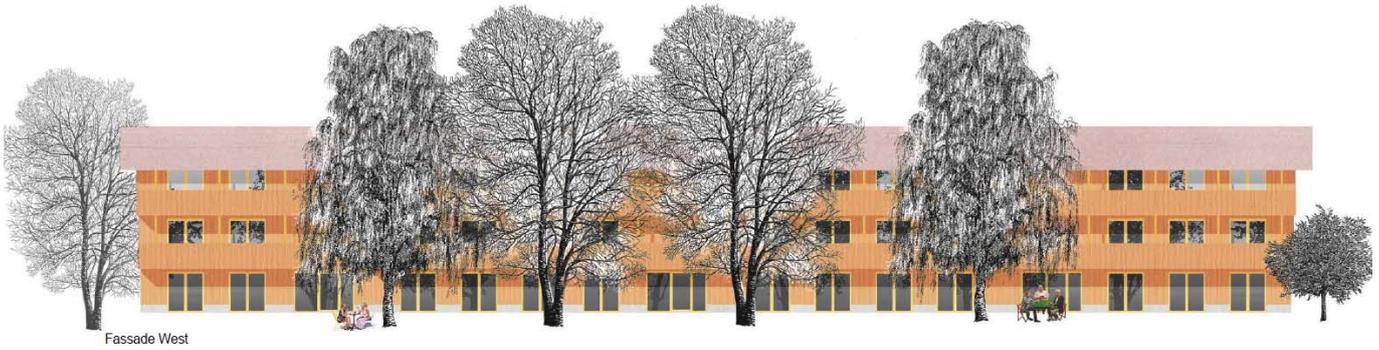
Hans & Andre Fuchs GbR
Allianz Generalvertretung
Hauptstraße 12
82496 Oberau
agentur.fuchs@allianz.de
www.allianz-fuchs.com
Tel. 0 88 24.10 00



Investieren birgt Risiken

Schaffung von Wohnraum durch die Gemeinde

Wie bereits berichtet, beabsichtigt der Gemeinderat den Bau von Mietwohnungen auf der unbebauten Fläche an der Loisahauenstraße unmittelbar südlich der ProSeniore Residenz. Bislang wurde ein Vorentwurf mit Kostenschätzung erstellt. Insgesamt sollen 24 Wohneinheiten mit einer Gesamtwohnfläche von ca. 1.650 m² entstehen. Die geschätzten Baukosten belaufen sich auf einen Brutto-Betrag von 7,21 Mio. Euro. Eventuell erhöht sich diese Summe auf 7,46 Mio. Euro, falls aufgrund der Nähe zur Bahnlinie Maßnahmen zum Erschütterungsschutz erforderlich werden.



Fassade West

büro dantele X Buero Kofink Schels
Architekten-ARGE

Der geplante, langgestreckte Baukörper erinnert an ortstypische Einfirsthöfe. Parallel zu Schiene und Straße wirkt er als schallschützende Bebauung für die östlich angrenzende, kleinteilige Wohnbebauung. Direkt an der Grenze zur Bahnlinie sind in einem Nebengebäude Kellerersatzräume angeordnet, die auch dem Schallschutz für den Neubau dienen. Auf eine Unterkellerung wird grundsätzlich verzichtet – aus wirtschaftlichen Gründen aufgrund des hohen Grundwasserstandes und um den Baumbestand auch nahe der Häuser ohne tief reichenden Aushub erhalten zu können. Die gesamte Anlage und alle Wohnungen sollen barrierefrei gemäß DIN 18040 errichtet werden. Zur Energieversorgung soll nach Möglichkeit eine Grundwasser-

Wärmepumpe zum Einsatz kommen, idealerweise kombiniert mit Photovoltaikflächen.

Im April hat der Gemeinderat nach reiflicher Überlegung entschieden, das Bauvorhaben umzusetzen. Trotz der Höhe der Baukosten werden – auch aufgrund der erwarteten staatlichen Fördermittel – langfristig finanzielle Vorteile für die Kommune gesehen (laufende Mieteinnahmen). Vor allem aber kann der angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt durch ein zusätzliches Angebot von Wohnraum entgegengewirkt werden.

In den nächsten Monaten wird die kürzlich vom Gemeinderat beauftragte Entwurfs- und Genehmigungsplanung erstellt, die Voraussetzung zur Beantragung der Baugenehmigung ist. Über den konkreten Zeitpunkt des Baubeginns kann momentan noch keine verlässliche Aussage getroffen werden. Beabsichtigt ist aber eine Ausschreibung der ersten Baugewerke während der Wintermonate.



Modellfoto, Architekten ARGE büro dantele x Buero Kofink Schels

Über den konkreten Zeitpunkt des Baubeginns kann momentan noch keine verlässliche Aussage getroffen werden. Beabsichtigt ist aber eine Ausschreibung der ersten Baugewerke während der Wintermonate.